

Schlei – Eider – Elbe Weg

Etappe 1: Schleswig - Dörpstedt

Wir beginnen die Wanderung in den Anlagen gegenüber dem Oberlandesgericht, unterqueren die Umgehungsstraße und biegen vor dem Städtischen Museum links ab, um später links an der Bugenhagenschule vorbei auf den Schlei-Wanderweg nach Haddeby zu gelangen. Hier überqueren wir die B 76 an der Ampelanlage und wandern zum Parkplatz. Vom Parkplatz führt uns die Markierung halbrechts über einen Friedhof und dann über die Olden- oder Hochburg. Nach dem Abstieg führt uns rechts der Wanderweg an den Anfang des Halbkreiswalles der Handelsstadt Haithabu mit weitem Blick über das Areal.

Während die Europäische Fernwanderwege E 1 und E 6 weiter auf dem Wall verlaufen, wandern wir, ebenfalls mit dem weißen Andreaskreuz markiert, hinter dem Parkplatz halbrechts nach und durch Busdorf, überqueren die Bahnlinie Neumünster-Flensburg auf einer Fußgängerbrücke. Der Wanderweg verläuft rechts hinter der Brücke und biegt nach ca. 50 m nach links ab zum Dannewerk. Wir setzen unsere Wanderung fort auf dem Margareten- oder Verbindungswall bis zur Straße Schleswig – Groß Dannewerk. Hier fehlt der Wall, weil der früher vorhandene und heute verlandete Dannewerksee eine natürliche Sperre bildete. Wir folgen der Straße nach links in das Dorf Dannewerk. Dort wandern wir rechts durch einen Redder und über eine Wiese zur Tyraburg und weiter auf den hier beginnenden Hauptwall bis zum Ortsteil Rotenkrug. Wir überqueren den jetzt als befestigte Straße ausgebauten Ochsen- oder Heerweg, die bereits in der Steinzeit bestehende Landverbindung von Jütland zur Elbe, und sehen den letzten Rest der von König Waldemar I. von Dänemark im 12. Jahrh. erbauten Ziegelsteinmauer. Weiter wandernd auf dem Hauptwall kommen wir zum Ortsteil Kurburg, dort zunächst südlich, dann nördlich und später wieder südlich am Hauptwall und später am Krumpen Wall entlang, bis zu einem Weg, der den Wall kreuzt. Diesen folgen wir nach links, und nach ca. 300 m nach rechts erreichen wir die von Ellingstedt kommende Kreisstraße auf der wir in südlicher Richtung die Süderau überqueren. Auf dem ersten Wirtschaftsweg rechts, der Landesstraße Kropp Norderstapel und einem weiteren Wirtschaftsweg rechts erreichen wir das Dorf Dörpstedt.

Etappe 2: Dörpstedt - Pahlen

Von Dörpstedt wandern wir südwärts auf der nach Börm und Klein Bennebek führenden Straße und biegen am Ende der Bebauung in einem spitzen Winkel nach rechts in einen befestigten Feldweg ein, der uns durch das Dörpstedter Moor zur Schankwirtschaft Nordsee führt. Über die Brücke hinweg folgen wir rechts dem Schlot (Entwässerungsgraben), erst west-, dann südwärts, überschreiten die erste Brücke und kommen an einen Wiesenweg auf den Stapelholm; dann südwärts (links) in das Storchendorf Bergenhusen. Von Bergenhusen wandern wir zunächst west-, dann südwärts auf den Höhe nördlich des Südermoores, biegen hinter dem letzten der drei Gehöfte links in den Dacksee ein und erreichen auf Wiesenwegen an der Deichschleuse die Bundesstraße 202, auf der wir linkseitig den Randstreifen benutzend (Vorsicht!) wandern.

Am Gehöft biegen wir rechts in einen Feldweg ein und wandern nach Überquerung der Bahnstrecke Husum-Erfde nach links an dieser entlang zum Gehöft Hanrade. Vor dort erneut an der B 202 nach Erfde hinein. Bei der Kirche folgen wir nach rechts der nach Pahlen führenden Straße bis zum Ende der Bebauung, von wo wir auf der Fahrstraße nach rechts in das typische Eiderdorf Scheppern wandern. Am Anfang des Dorfes wenden wir uns nach links auf einen Weg, der in die Eiderwiesen führt, und erreichen nach zweimaligem Rechtsabiegen auf einem parallel zur Eider verlaufenden Wiesenweg die vorhin verlassene Landstraße Erfde-Pahlen, der wir nun nach rechts folgen. Auf der 1960 erbauten Klappbrücke überqueren wir die Eider und kommen in den Ortsteil Pahlhude des Dorfes Pahlen und damit vom Kreis Schleswig-Flensburg in den Kreis Dithmarschen.

Etappe 3: Pahlen – Albersdorf

In Pahlen wandern wir durch die Schulstraße zum Ortsrand des Dorfes, dann auf einem ehemaligen Bahndamm über Dörfling bis zur Brücke über eine Moorau und dann zwischen einem Moor und einem Sumpfgelände und auf befestigten Wirtschaftswegen nach Tellingstedt. Die im Ort befindliche Kirche stammt aus dem 12. Jahrh.; hier wenden wir uns von der Hauptstraße in den Fußweg am Schulzentrum und gelangen in die Teichstraße und die Bahnhofstraße zum früheren Bahnhof, überqueren nun die B 203. Nach ca. 1300 m biegen wir nach rechts ab und kommen über das Gehöft Süderwisch an den Rand eines Waldes, den wir durchwandern.

Nach Verlassen des Waldes wenden wir uns nach links und erreichen am Forsthaus vorbei auf befestigten und unbefestigten Feldwegen in südlicher, südöstlicher Richtung über den Ortsteil Westerau die Straße Wrohm – Albersdorf, der wir nach rechts folgen. Nach ca. 250 m erreichen wir auf der linken Straßenseite einen Parkplatz, biegen nach links in die Ziegelstraße ein und kommen rechts durch einen Knickweg und wieder rechts auf der Straße Bunsöh - Albersdorf zum Ochsenweg, in den wir links einbiegen. Der Ochsenweg führt uns gut einen km durch Wald und stößt dann auf den eingangs genannten Nord-Ostsee-Wanderweg; gemeinsam mit diesen dann nach rechts. Durch Wald und ruhige Wohnstraßen erreichen wir unser heutiges Etappenziel den Luftkurort Albersdorf.

Etappe 4: Albersdorf – Meldorf

Vom Kurpark in Albersdorf wandern wir durch die Straße Am Brutkamp und anschließend durch das Gehege Bredenkop und sehen rechts am Weg die sogenannten Riesenbetten, ebenfalls Grabanlagen der Jungsteinzeit. Das Ökologische Archäologische Zentrum (ÖAZ) von Albersdorf vermittelt Interessierten weitere Kenntnisse. Am Ende des Weges geht es durch ein Wäldchen am Rand des Urstromtales der Gieselau, dann ein kurzes Stück erneut auf dem historischen Ochsenweg, der hier die Gieselau auf einer Furt durchquerte. Dann rechts auf einem Feldweg entlang der Eisenbahnlinie bis zur B 204. Hier lohnt ein Abstecher auf den Brückenkopf der alten Eisenbahn- und Straßenbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal, der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt. Der Ausblick auf den Kanal und die Landschaft von der Höhe von 42 m ist lohnend.

Wieder an der B 204 und hinter der Gastwirtschaft in Grünental biegt der Wanderweg links in einem spitzen Winkel in einen alten Landweg ein, der uns nach Tensbüttel

führt. Von hier gehen wir auf Feld- und Waldwegen nach Dellbrück, erreichen jedoch vor dem Ort die Wälle und Gräben der Marienburg (1403) und später links neben dem Weg ein weiteres beachtliches Großsteingrab. Von Dellbrück wieder auf Nebenstraßen und Feldwegen über Farnwinkel, vorbei an einem bronzezeitlichen Gräberfeld, dann über Wolmersdorf erreichen wir Meldorf am Bahnhof. Nach überqueren der Gleise erreichen wir geradeaus das Zentrum der Stadt, den Markt.

Etappe 5: Meldorf – Burg

Vom Kurpark in Albersdorf wandern wir durch die Straße Am Brutkamp und anschließend durch das Gehege Bredenkop und sehen rechts am Weg die sogenannten Riesenbetten, ebenfalls Grabanlagen der Jungsteinzeit. Das Ökologische Archäologische Zentrum (ÖAZ) von Albersdorf vermittelt Interessierten weitere Kenntnisse. Am Ende des Weges geht es durch ein Wäldchen am Rand des Urstromtales der Gieselau, dann ein kurzes Stück erneut auf dem historischen Ochsenweg, der hier die Gieselau auf einer Furt durchquerte. Dann rechts auf einem Feldweg entlang der Eisenbahnlinie bis zur B 204. Hier lohnt ein Abstecher auf den Brückenkopf der alten Eisenbahn- und Straßenbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal, der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt. Der Ausblick auf den Kanal und die Landschaft von der Höhe von 42 m ist lohnend.

Wieder an der B 204 und hinter der Gastwirtschaft in Grüental biegt der Wanderweg links in einem spitzen Winkel in einen alten Landweg ein, der uns nach Tensbüttel führt. Von hier gehen wir auf Feld- und Waldwegen nach Dellbrück, erreichen jedoch vor dem Ort die Wälle und Gräben der Marienburg (1403) und später links neben dem Weg ein weiteres beachtliches Großsteingrab. Von Dellbrück wieder auf Nebenstraßen und Feldwegen über Farnwinkel, vorbei an einem bronzezeitlichen Gräberfeld, dann über Wolmersdorf erreichen wir Meldorf am Bahnhof. Nach überqueren der Gleise erreichen wir geradeaus das Zentrum der Stadt, den Markt.

Etappe 6: Burg – Kaaksburg

In der Ortsmitte besuchen wir den Wall der Bökelnburg, wandern auf diesen zunächst weiter zur Straße nach Hochdonn, folgen dieser ca. 400 m nach links und gelangen dann rechts auf den Helmschen Damm zum Nord-Ostsee-Kanal, auf dessen Uferweg wir nach Norden bis Hochdonn wandern, um hier mit der Fähre den Kanal zu überqueren. Dann wandern wir rechts um den Schirrhof der Kanalmeisterei herum, etwa 1,5 km am Kanal entlang, bis wir unmittelbar vor einem Hinweisschild 6000 scharf nach links in einen Trampelpfad einbiegen. Bald überqueren wir die Holstenau, die hier die Grenze zwischen den Kreisen Dithmarschen und Steinburg bildet.

Der Weg führt nun durch das Große Moor bis zu einem einsamen Bauernhof. Wir wählen den Spurweg und gelangen später durch Privatwald zum Heuweg in Vaale, weiter nach links in die Bahnhofsstraße, die Norderstraße, den Bollweg.

Dort biegen wir nach dem letzten Haus (Nr. 44) nach rechts ab und erreichen die Alte Landstraße, ein Teil des Heer- bzw. Ochsenweges, der wir nach rechts folgen, bis wir scharf nach links in einen Spurweg abbiegen können. Dieser führt uns nach einem Rechtsknick auf der Straße Mehlebeck – Huje an den Ortsrand in das Dorf

Huje. In östlicher Richtung erreichen wir den Moorweg, der uns nordostwärts nach Kaaks bringt.

Durch die Raiffeisenstraße kommen wir zur Hauptstraße, überqueren diese und wandern den Saarender Weg, vorbei an dem Einzelgehöft Saaren, über der Autobahn zur L 127. Wir folgen dieser ca. 250 m nach rechts und biegen dann links in den Schloßweg ein. Gehen wir auf der L 127 jedoch wenige Minuten weiter, kommen wir zum Wall der Kaaksburg. Bei diesem Kulturdenkmal handelt es sich um eine altsächsische Burganlage aus der Zeit um 800 n. Chr., welcher von der Straße durchschnitten wird.

Etappe 7: Kaaksburg – Itzehoe

Von der Gastwirtschaft an der Kaaksburg wandern wir nordwärts, wandern nach rechts in den Schloßweg und bald darauf links in den Forst „Tiergarten“. Auf dem Hauptwege vorbei am Forsthaus und später auf einem Privatweg gelangen wir zu einer Kreisstraße, der wir nach rechts folgen. An der Straßengabelung in Drage wählen wir die linke und biegen nach Überquerung der Bekau bei Brömsenknöll hinter einem Bauernhof rechts ab. In südlicher Richtung kommen wir in die Dorfstraße von Hohenaspe mit der Kirche aus dem 12. Jahrhundert.

Von der Hauptstraße biegen wir nach links in den Charlottenburger Weg ein, behalten die südliche Richtung bei und gelangen in den Staatsforst „Halloh“. Bald nach Verlassen des Forstes kommen wir an die Stadtgrenze von Itzehoe, der Kreisstadt des Kreises Steinburg. Erst nach einer etwa 5 km langen Wanderung durch den Klosterforst, vorbei am Stormteich und dem Bismarckturm, erreichen wir an der Trotzenburger Straße die Bebauungsgrenze der Stadt.

Nun von der Geest in die Marsch kommend passieren wir die Tonkuhle, die sehenswerte St. Jürgen-Kapelle und den Klosterhof mit der St. Laurentikirche, daneben im „Prinzesshof“ das Heimatmuseum. Weiter geht es durch die Breite Straße, dem ältestem Teil der Stadt, in die Neustadt, wo wir neben dem alten Rathaus mit dem Ständesaal andere alte Häuser und das neue Rathaus finden. Durch die Salzstraße kommen wir zu den Anlagen an der ehem. Störschleife. Der letzte hölzernen Stör-Ewer, „Hermann“ genannt, der hier früher zu sehen war, ist „umgezogen“ nach Hamburg in eine maritime Sammlung. Die Stör, ein Nebenfluß der Elbe, überqueren wir beim Delftor.

Etappe 8: Itzehoe – Westerhorn

Haben wir die Stör beim Delftor überquert, wandern wir ostwärts auf dem südlichen Stördeich. Rechts sehen wir die aus dem Urstromtal herausragende Geestinsel von Münsterdorf. In vielen Windungen kommen wir bis zur Breitenburger Schleuse und zur Breitenburger Fähre, einem uralten Störübergang. Hier biegen wir rechts ab, können vorher noch einen Abstecher zum Breitenburger Schloß machen und wandern weiter südwärts, überqueren bald den Breitenburger Kanal und wandern ostwärts durch das Breitenburger Holz bis zur Straße Breitenburg – Lägerdorf, weiter bis zur „Hohen Brücke“, die wir überschreiten. Hier sehen wir linkerhand die Grube „Saturn“, wo die nahezu reine Kreide fast unmittelbar unter der Erdoberfläche bis zu einer Tiefe von 100 m lagert und im Tagebau gefördert wird.

Dann wandern wir auf der Nordseite des Kanals ostwärts bis zum Ortsteil Hübeck der Gemeinde Moordorf. Hier an einem Gehöft überqueren wir den Kanal nach rechts und wandern südwärts durch das Winselmoor und erreichen den Kreis Pinneberg, nun in westlicher, später südöstlicher Richtung bis Westerhorn.

Etappe 9: Westerhorn – Barmstedt

In Westerhorn-Dauenhof folgen wir der nach Hohenfelde führenden Straße ein kleines Stück, biegen nach links ab, queren die Bahn und wandern zunächst auf Bokelseß zu, umgehen das Klein Offenseth-Bokelsesser Moor östlich auf einem Spurplattenweg. Nach ca. 2 km wenden wir uns nach links und erreichen nach mehrfachen Richtungswechsel die Straße Bramstedt – Westerhorn. Auf dieser wandern wir kurz nach rechts, dann links und nach 500 m rechts in südlicher Richtung durch das Gehege Grossenkamp. An dessen Ende rechts nach Aspern an der vorgenannten Straße. Südostwärts gelangen wir zum AKN-Bahnhof Voßloch. Bei einer Übernachtung in Barmstedt bietet sich die Fahrt mit der AKN zu Stadtmitte an, Haltestellen sind Barmstedt Brunnenstrasse und Barmstedt.

Bei Fortsetzung der Wanderung wie unten beschrieben, gelangt man ab der Spitzkehre (hier kommt der Wanderweg von Elmshorn hinzu; Markierung gelber Richtungspfeil) im Rantzauer Forst zum Rantzauer See mit der historischen Schlossinsel, einem sehenswerten Ensemble und vielseitiger Gastronomie am See. Auch der Besuch von Barmstedt ist lohnenswert.

Etappe 10: Barmstedt – Hohenraden

Vom Bahnhof Voßloch durch die Bahnhofsstraße und dann betreten wir den Forst Rantau. Gleich am Beginn stößt das Wegteil des E 9, von Glückstadt über Elmshorn kommend und mit einem gelben Richtungspfeil markiert, auf unseren Wanderweg. Diese Markierung endet hier. Nun weiter mit dem Andreaskreuz in wechselnder, allgemein südlicher Richtung bis Bullenkuhlen, dort ostwärts in den Ziegeleiweg, dann südwärts und nach 3 km ostwärts am Südrand des Bredenmoores bis zu dem Weg, der von Reebmoor kommt, folgen diesen nach Süden durch die Gemarkung Groß Hemdingen bis zur Straße Ellerhop – Hemdingen, die wir überqueren. Der Wanderweg führt mit vielen Windungen durch den Forst Rantau, am Nordrand des Himmelmoores entlang, dann an der Bilsbek und zum Borsteler Wohld nach Hohenraden.

Etappe 11: Hohenraden – Waldenau

Vom Schützenhof in Hohenraden wandern wir in südliche Richtung durch den Wiesengrund, auf der kleinen Teestraße erst links, dann scharf rechts, so kommen wir auf den Borsteler Kirchenstieg nach Rellingen. Sehenswert ist hier die Kirche mit Laterne und Rundturm, erbaut 1754-56 auf den Resten der Vorgängerkirche. Nachdem wir Rellingen durchwandert haben, wird die Autobahn überquert, nach einem Schulgelände biegen wir nach links ab und gelangen ebenfalls wieder nach links über den Wiesenweg zu den zu Pinneberg gehörenden Stadtteil Thesdorf, den wir durch eine Bahnunterführung verlassen. Den S-Bahnhof erreichen wir, wenn wir bei der Unterführung der Straße nach rechts weiter folgen.

Hinter der Bahnunterführung folgen wir nach links auf schmalem Pfad der Bahnlinie, wandern dann südwärts wieder durch Baumschulengebiet, dem größten der Welt, und durch die Düpenau-Niederung bis wir die Straße Schenefeld-Pinneberg vor uns haben. Wir bleiben auf dem Sträßchen, wenden uns zunächst nach Westen, dann nach Norden, etwas später nach links und durch die kleine Parkanlage gelangen wir in Waldenau zum Marktplatz.

Etappe 12: Waldenau – Blankenese

Vom Waldenauer Markt wandern wir westwärts und erreichen zunächst den Pinneberger Stadtwald, welcher in den Hamburger Staatsforst übergeht. Wir durchwandern diesen in konstanter südlicher Richtung, um am Blankeneser Bulln, dem Schiffsanleger, Anschluß zu finden an den Europäischen Fernwanderweg E 1, der vom Sachsenwald kommend hier die Elbe überquert. Es ist nicht nötig den Verlauf des markierten Weges hier im Einzelnen zu beschreiben, es seien nur einzelne markante Punkte benannt. Im Grenzbereich zwischen Pinneberg und Hamburg erreichen wir zuerst den Rastplatz „Stiller Winkel“, den Orientierungsstein „Op de Wege“, die Pony-Schänke (E), den S-Bahnhof Sülldorf (E u. S 1 nach Blankenese und zur Stadtmitte).

Ein Biotop in einer ehem. Kiesgrube, den „Römischen Garten“ (Parkanlage mit kleiner Freilichtbühne und exotischen Gehölzen), ab hier sollte man zur Rhododendronblüte den etwas längeren Hangweg wählen (Markierung: gelber Richtungspfeil), erreichen dann den Elb-Aussichtspunkt mit dem Marine-Ehrenmal am Bismarckstein. Von der Elbterrasse über Möllers Treppe erreichen wir den Strandweg; am Schiffsanleger (E, B) vorbei wandern wir bis zur Strandtreppe und diese hinauf bis zur Blankeneser Hauptstraße, weiter auf der Bahnhofsstraße bis zum S-Bahnhof Blankenese. Die S-Bahn bringt uns zur Stadtmitte von Hamburg. Den Elbufer entlang können wir weitgehend durch Grünanlagen auch bis zum Hafen und in die Stadtmitte wandern (9 km). Ortsfremde Wanderer sollten in dieser schönen Hafenstadt mit viel Wasser und Grün einige Tage verweilen, um die weltbekanntesten Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen.